

Struktur Wandel Report Saarland

2024

Was Saarländerinnen und
Saarländer über den Wandel denken.

SAARLAND



Großes entsteht immer im Kleinen.

Inhalt

Vorwort	3
Strukturwandelreport	4
Bürgerforen	5
Bewertung des Strukturwandels im Saarland	6
Strukturwandel und Demokratie	7
Beteiligung am Strukturwandel	8
Aussagen zur Fachkräftesicherung und Weiterbildung	9
Aussagen zur Wirtschaft	10

November 2024

Datenerhebung: Infratest dimap. Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH
Auswertung: Prof. Dr. Felix Hörisch
FITT – Institut für Technologietransfer gGmbH an der HTW des Saarlandes
Kooperationspartner (Bürgerforen): IKU GmbH, Dortmund, IFH GmbH, Köln



Vorwort



Der Strukturwandel begleitet das Saarland seit Jahrzehnten. Ob Ausstieg aus dem Kohlebergbau oder Stahlkrise: Immer wieder zeigen Saarländerinnen und Saarländer: »Wir können Wandel.«

Derzeit verändert sich unsere Welt erneut. Klimawandel, Energiepreise, Digitalisierung: Alles führt zu großen Veränderungen. Aber ich bin überzeugt:

Wir meistern die Herausforderungen, wenn wir sie gemeinsam angehen. Verlässlichkeit im Wandel ist Voraussetzung. Daher habe ich eine Koalition mit den Bürgerinnen und Bürgern geschmiedet und einen breiten Beteiligungsprozess gestartet. Ein Bestandteil davon sind Bürgerforen, die im Jahr 2024 begonnen haben.

An verschiedenen Orten im Saarland haben in den bisherigen Veranstaltungen rund 200 Saarländerinnen und Saarländer ihre Ansicht eingebracht: Was ist gut im Land? Was braucht einen Neustart? Welche Vorhaben versprechen Zukunft?

Die Antworten der Bürgerinnen und Bürger sind eingegangen in die Arbeit des Zukunftsbündnisses Saar und wurden zudem wissenschaftlich begleitet.

Die Ergebnisse dieser ersten Phase eines bisher einzigartigen Beteiligungsprozesses im Saarland finden sich im vorliegenden Strukturwandelreport. Er ist der erste seiner Art. Der Report gibt Antworten darauf, was die Menschen denken, fühlen und wünschen. Seine wichtigste Erkenntnis ist, dass Beteiligung im Strukturwandel Demokratiezufriedenheit stärkt.

Ich bedanke mich bei allen, die bisher an den Bürgerforen und der Befragung mitgewirkt haben. Mein Dank richtet sich besonders an Prof. Dr. Felix Hörisch von der htw saar und seinem Team für die wissenschaftliche Begleitung des Projekts.

Ihre Anke Rehlinger

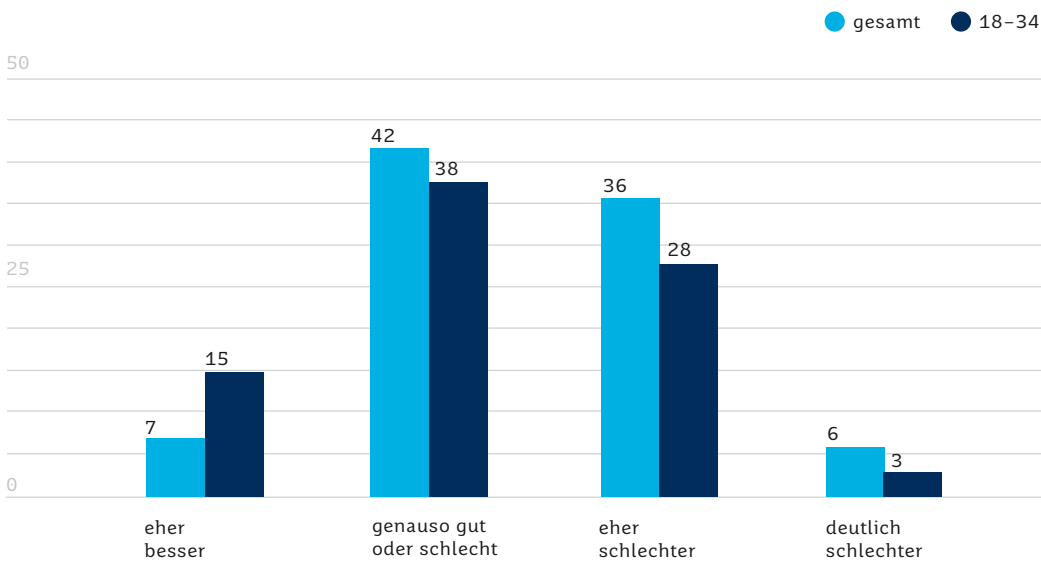
Strukturwandelreport

Der Strukturwandelreport fasst zusammen, wie die Bevölkerung im Saarland den Strukturwandel einschätzt. Er zeigt, wie die Menschen im Saarland über den Wandel und die Maßnahmen der Landesregierung denken. 1.150 Saarländerinnen und Saarländer haben sich an einer Umfrage und

rund 200 in vier Bürgerforen daran beteiligt. Der Strukturwandelreport ermöglicht Beteiligung und Teilhabe der Bevölkerung am Strukturwandelprozess. Damit wird die Beteiligung der Bevölkerung bei der Weichenstellung über die Zukunft des Landes gewährleistet.

Strukturwandel-Situation im Saarland im Vergleich:

Die meisten Saarländerinnen und Saarländer finden, dass es ihnen im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland weder besser noch schlechter geht. Jüngere Menschen sind oft zuversichtlicher als Ältere. Jüngere Menschen sind im Vergleich zu Älteren tendenziell optimistischer (15 % zu 7 % bewerten die Situation als »eher besser«).



Junge Saarländerinnen und Saarländer schätzen die aktuelle Strukturwandel-Situation im Vergleich zu anderen Regionen optimistischer ein.





Bürgerforen

Bürgerforen sind ein neues Format, um die Bürgerbeteiligung im Saarland zu stärken. In diesen Bürgerforen tauschen sich die Bürgerinnen und Bürger über die Zukunft des Landes und dessen Politik aus. Mitten drin: die Ministerpräsidentin Anke Rehlinger. So etwas hat es in dieser Form bisher noch nicht gegeben.

Rund 200 zufällig ausgewählte Saarländerinnen und Saarländer haben bisher an diesen Foren teilgenommen. Grundlage für die Auswahl war die Abbildung des soziodemografischen Durchschnitts der saarländischen Bevölkerung.

In vier regionalen Bürgerforen mit jeweils circa 50 Personen wurde ausführlich über die Zukunft des Landes gesprochen. Die Foren fanden in Saarbrücken, Mettlach, St. Wendel und Homburg statt. Dabei handelt es sich um Orte, die auf ganz unterschiedliche Weise vom Strukturwandel betroffen sind.

Alle Teilnehmenden bekamen vorher einen Fragebogen zugeschickt. Die Antworten auf die Fragen zeigen, wie gut die Menschen über die Maßnahmen zum Strukturwandel im Land informiert sind und was sie davon halten.

In den Bürgerforen gab es nach einer kurzen Einführung durch die Ministerpräsidentin viele Möglichkeiten, über die Themen aus dem Fragebogen zu sprechen. Danach wurden die Fragen aus den Fragebögen noch einmal gestellt.

Die Ergebnisse der Foren wurden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt und sind eingegangen in die Arbeit des Zukunftsbündnisses Saar.



Video mit der Ministerpräsidentin in den Bürgerforen.



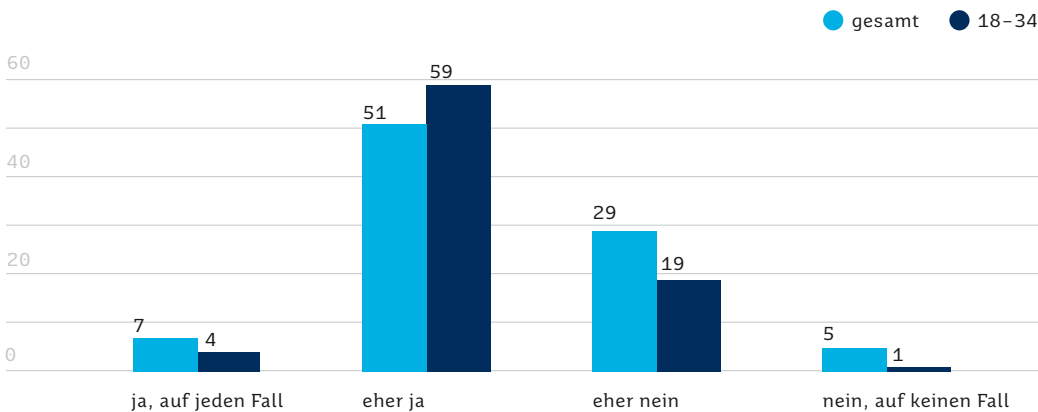
Bewertung des Strukturwandels im Saarland

Die meisten Menschen sind zuversichtlich, dass der Wandel erfolgreich sein wird. Wie lange der Strukturwandel dauert, ist unklar. Ebenso sind Erfolge und Missstände nicht

direkt sichtbar. Trotzdem glauben insgesamt 58 %, dass das Saarland die Veränderungen bewältigen kann. Bei den jüngeren Menschen sind sogar 63 % dieser Meinung.

Erfolgserwartung an den Strukturwandel

»Was glauben Sie? Wird es dem Saarland gelingen, den Strukturwandel erfolgreich zu bewältigen?«



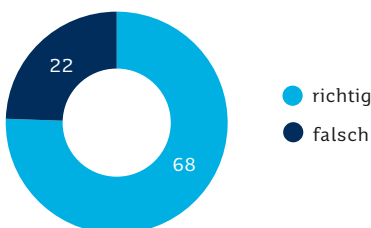
Bestätigung in Bürgerforen

Um den Wandel zu schaffen, braucht es viel Geld. Die Entscheidung der Landesregierung, für mehr Investitionen mehr Schulden zu machen, finden viele gut. 68 % der Befragten sagen, dass es richtig ist, dass das Saarland Schulden

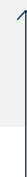
aufnimmt, um den Wandel zu schaffen. 22 % sind dagegen, 9 % wissen es nicht, und 1 % haben keine Antwort gegeben. Die Befragten finden die aktive Rolle der Landesregierung gut. Es gibt eine hohe Zustimmung zum Transformationsfonds.

Bewertung schuldenfinanzierter Investitionen

»Finden Sie es richtig oder falsch, dass das Saarland Schulden aufnimmt, um den Strukturwandel im Bundesland zu bewältigen und Investitionen zu fördern?«



Die aktive Rolle der Landesregierung beim Strukturwandel wird begrüßt. Es gibt große Zustimmung zum Transformationsfonds.





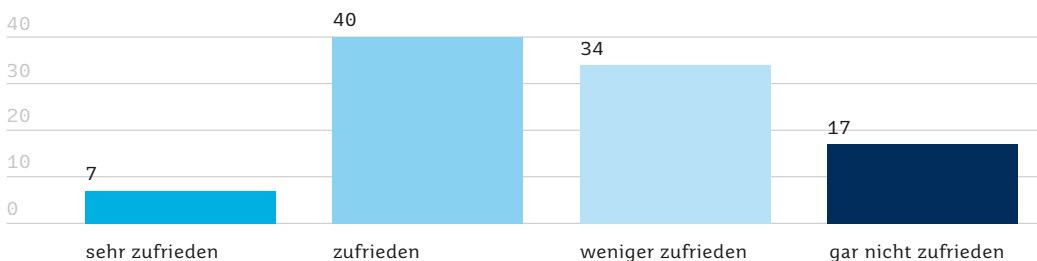
Strukturwandel und Demokratie

Die Gesellschaft verändert sich ständig. Daher muss die Politik immer wieder das Vertrauen der Bevölkerung gewinnen. Die Gesellschaft bleibt nur stabil, wenn die Menschen mit der Demokratie zufrieden sind.

Etwa die Hälfte der Befragten im Saarland ist mit der Demokratie zufrieden (insgesamt 47%). Vergleicht man diese Zufriedenheit der Saarländerinnen und Saarländer mit anderen Bundesländern, belegt das Saarland einen mittleren Platz.

Demokratiezufriedenheit

»Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert, alles in allem ...«



Ein genauere Blick auf die Gründe für die Zufriedenheit mit der Demokratie im Saarland zeigt, wie wichtig die Meinung zum Strukturwandel ist. Wer die aktuelle Situation des Strukturwandels besser bewertet oder mehr an den Erfolg glaubt, ist auch zufriedener mit der Demokratie.

63% der Befragten, die die Strukturwandel-Situation als »gut oder sehr gut« einschätzen, sind »sehr oder eher zufrieden« mit der Demokratie.

Noch immer 42% der Befragten sind »sehr oder eher zufrieden« mit der Demokratie, die die Strukturwandel-Situation als weniger gut oder sogar schlecht einschätzen.

59% der Befragten, die an den Erfolg des Strukturwandels glauben, sind »sehr zufrieden« mit der Demokratie; und immer noch 30% der Befragten, die nicht an den Erfolg des Strukturwandels glauben, sind »sehr zufrieden« mit der Demokratie.



Eine überzeugende Strukturwandelpolitik stärkt die Zufriedenheit mit der Demokratie.



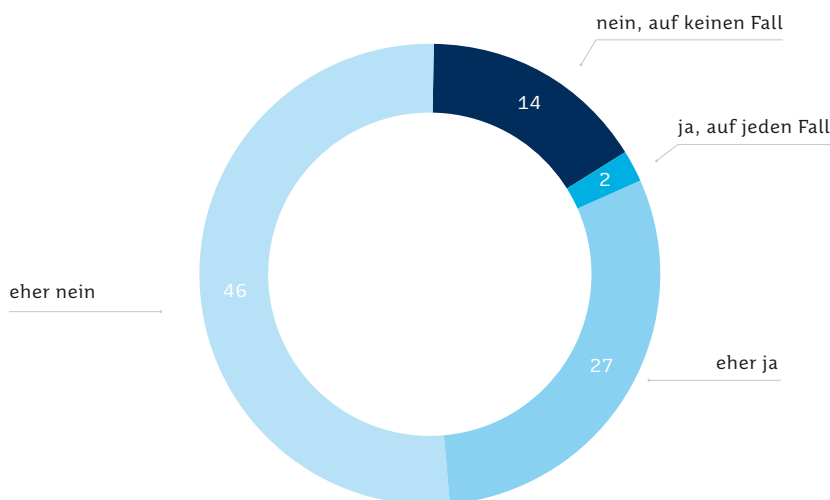
Beteiligung am Strukturwandel

Eine knappe Mehrheit der Menschen im Saarland fühlt sich bisher nicht ausreichend in den Strukturwandel einbezogen. 14 % fühlen sich gar nicht eingebunden. 46 % fühlen sich eher nicht ausreichend gehört. Zwischen den verschiedenen Altersgruppen gibt es kaum Unterschiede. Es zeigt sich aber ein Zusammenhang zwischen der Bewertung des Strukturwandels und der Zufriedenheit mit der Demo-

kratie. Menschen, die den Strukturwandel positiver sehen, fühlen sich auch eher ausreichend eingebunden. Entgegen der Erwartung gibt es keinen klaren Bildungseffekt. Es gibt lediglich eine leichte Auffälligkeit bei Personen mit einem mittleren Bildungsabschluss. Diese Personengruppe fühlt sich sogar etwas mehr eingebunden als Personen mit niedrigerem oder mit höherem Bildungsabschluss.

Strukturwandel und Bürgereinbindung

»Fühlen Sie sich im Prozess des Strukturwandels im Saarland von der Politik ausreichend gehört?«



Viele Saarländerinnen und Saarländer möchten mehr in die Politik eingebunden werden. Die Bürgerforen der Landesregierung sind daher ein wichtiger Schritt, um diesen Wunsch zu erfüllen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Foren positiv bewerten. In allen vier Bürgerforen gibt die Mehrheit an, dass sich die Teilnahme »auf jeden Fall gelohnt« (22–48 %) oder »gelohnt« (34–48 %) hat.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Befragten im Saarland den Strukturwandel und die sozial-ökologische Transformation als herausfordernd empfinden.

Eine Mehrheit sieht die Dringlichkeit. Trotz dieser herausfordernden Situation blickt die Mehrheit zuversichtlich auf den Veränderungsprozess. Sie erwarten, dass die sozial-ökologische Transformation langfristig erfolgreich sein wird. Auch die eigene Arbeitssituation wird überwiegend positiv gesehen. Die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes ist in allen Altersgruppen eher gering. Diese Ergebnisse könnten darauf hinweisen, dass die Befragten bereits Erfahrungen mit Veränderungen gemacht haben. Sie sehen den Wandel als Teil ihres Alltags und haben gelernt, dass eine positive Einstellung hilfreich sein kann.



Aussagen zur Fachkräftesicherung und Weiterbildung

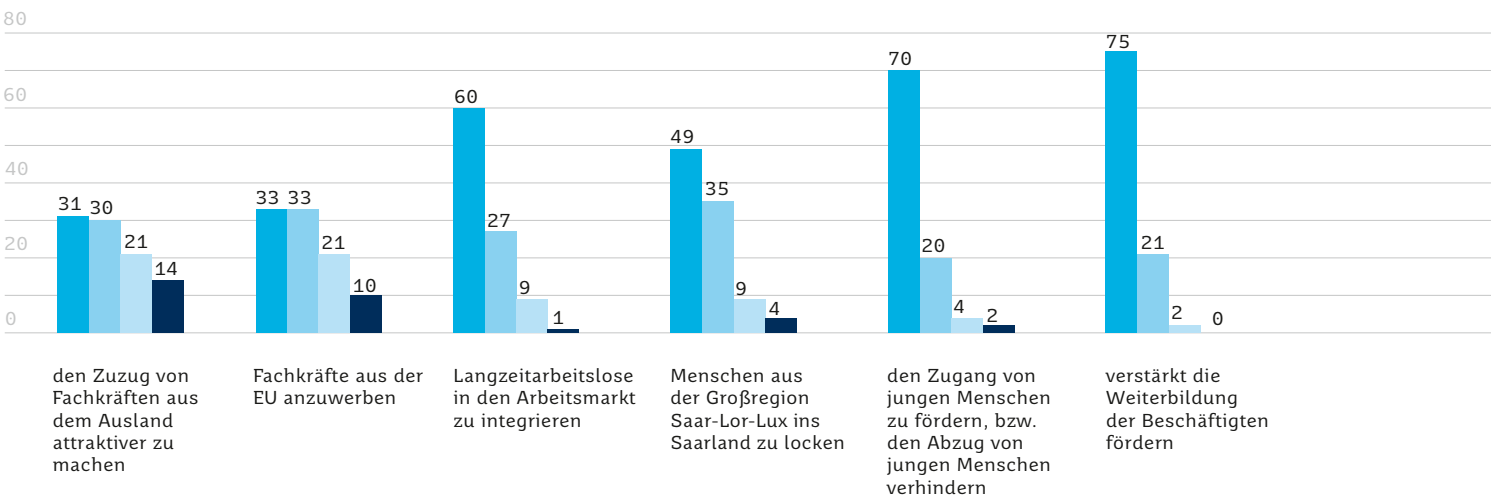
Die Saarländerinnen und Saarländer wurden auch gefragt, welche politischen Maßnahmen sie im Saarland bevorzugen, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Wie die Grafik zeigt, konnten die Befragten

verschiedene Maßnahmen bewerten und angeben, ob sie »voll und ganz zustimmen«, »eher zustimmen«, »eher nicht zustimmen« oder »überhaupt nicht zustimmen«.

Strategie gegen Fachkräftemangel

»Inwiefern stimmen Sie den folgenden Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel zu? Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sollte das Saarland darauf setzen, ...«

● stimme voll und ganz zu ● stimme eher zu ● stimme eher nicht zu ● stimme überhaupt nicht zu



Die meisten Menschen im Saarland sprechen sich für die bevorzugte Förderung der Weiterbildung bereits Beschäftigter aus, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Dreiviertel der Befragten stimmen dieser Maßnahme vollständig zu und niemand lehnt die Maßnahme komplett ab.

Viel Zustimmung gibt es auch für Maßnahmen, die den Zuzug junger Menschen fördern oder den Wegzug verhindern sollen.

Eine große Zustimmung gibt es für die Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Gleiches gilt dafür, Menschen aus der Großregion Saar-Lor-Lux ins Saarland zu holen.

Die geringste Zustimmung gibt es hingegen für die Anwerbung von Fachkräften aus der EU und Maßnahmen, die den Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland attraktiver machen.

Zusammengefasst zeigt sich, dass die Saarländerinnen und Saarländer lieber bestehende Potenziale nutzen wollen, zum Beispiel durch Weiterbildung der Beschäftigten und die Verhinderung des Wegzugs junger Menschen. Es ist wichtig zu betonen, dass auch Maßnahmen, die den Zuzug von Menschen aus dem EU-Ausland fördern, noch eine Zustimmung von insgesamt über 60 % haben. Bei Menschen aus der Großregion Saar-Lor-Lux liegt die Zustimmung sogar bei 84 %.

●

Den Fachkräftemangel bekämpfen, indem mehr Weiterbildungen für Beschäftigte angeboten werden.

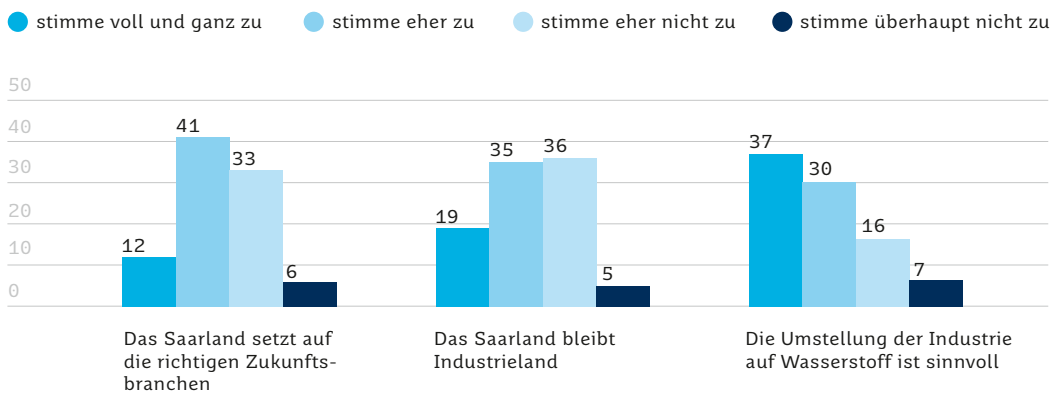
Aussagen zur Wirtschaft

Für die Finanz- und Wirtschaftspolitik des Landes zeigt sich im Rahmen des Strukturwandels Folgendes: Die meisten Menschen unterstützen die aktive Rolle der Landesregierung beim Strukturwandel und den Einsatz des Transformationsfonds. Gleichzeitig wünschen sich viele eine vielfältigere Wirtschaftsstruktur, und dass der Mittelstand und das Handwerk mehr unterstützt werden.

Eine Mehrheit von 53 % der Befragten stimmt der Aussage zu, dass das Saarland auf die richtigen Zukunftsbranchen setzt. Davon stimmen 12 % »voll und ganz zu« und 41 % »eher zu«. 33 % sind eher skeptisch und stimmen »eher nicht zu«, während 6 % »überhaupt nicht zustimmen«.

Zukunftsbranchen

»Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Wirtschaft im Saarland zu?«



Eine Mehrheit der Bevölkerung stimmt der Richtungsentscheidung zu, trotz Modernisierungs- und Transformationsprozess Industrieland zu bleiben (54 %).

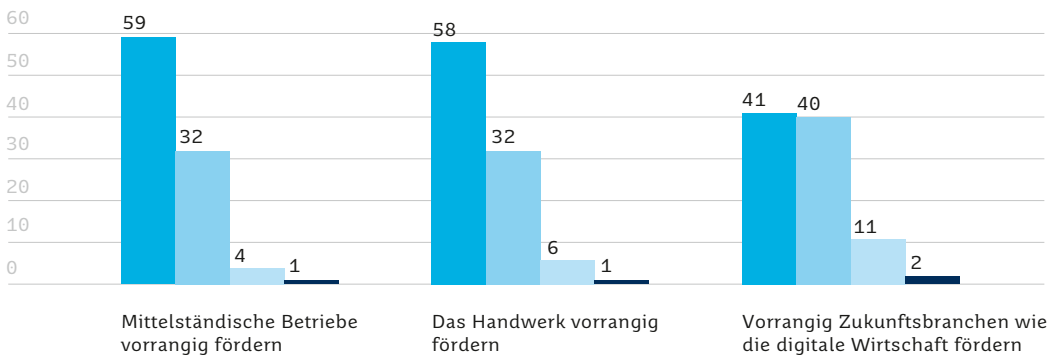
Die Umstellung der saarländischen Industrie auf Wasserstoff wird ebenfalls von einer großen Mehrheit der Menschen (67 %) unterstützt.

Zukunftsbranchen

»Welche Branchen sollen gefördert werden?«

Bei der Frage, wie die Mittel aus dem Transformationsfonds eingesetzt werden sollen, zeigt sich ein klares Bild. Die größte Zustimmung gibt es für die Förderung des Mittelstands (59% stimmen »voll und ganz zu«, 32% »eher zu«, 4% »eher nicht zu«, 1% »überhaupt nicht zu«) und des Hand-

werks (58% »voll und ganz zu«, 32% »eher zu«, 6% »eher nicht zu«, 1% »überhaupt nicht zu«). Auch die Förderung der digitalen Wirtschaft wird stark unterstützt (41% »voll und ganz zu«, 40% »eher zu«, 11% »eher nicht zu«, 2% »überhaupt nicht zu«).



Diese Priorität für Mittelstand und Handwerk zeigt sich auch in den Ergebnissen der Bürgerforen. In allen vier Foren steht die Förderung von mittelständischen Betrieben an erster Stelle. Die Zustimmungswerte liegen zwischen 74% in St. Wendel und 82% in Mettlach. An zweiter Stelle steht die Förderung des Handwerks mit Zustimmungswerten zwischen 48% in St. Wendel und 70% in Mettlach.

Die bevorzugte Förderung neuer Branchen, wie der digitalen Wirtschaft, liegt auf dem dritten Platz. Die Zustimmungswerte liegen hier zwischen 29% in Homburg und 39% in Saarbrücken. Weniger Zustimmung gibt es für den Umbau der Stahl- und Automobilwirtschaft. Die Zustimmungswerte liegen hier nur zwischen 23% in Saarbrücken und 5% in Mettlach. Die Forderung, die Unternehmen einfach »machen zu lassen«, findet ebenfalls wenig Unterstützung. Hier liegen die Zustimmungswerte nur zwischen 2% in Mettlach und 26% in St. Wendel.

Wunsch nach mehr Diversifizierung der Wirtschaft und stärkere Mittelstandsausrichtung.

Impressum:

Herausgegeben von Staatskanzlei des Saarlandes
Am Ludwigsplatz 14, 66117 Saarbrücken
Telefon: 0681 501 1143, Mail: B2@staatskanzlei.saarland.de

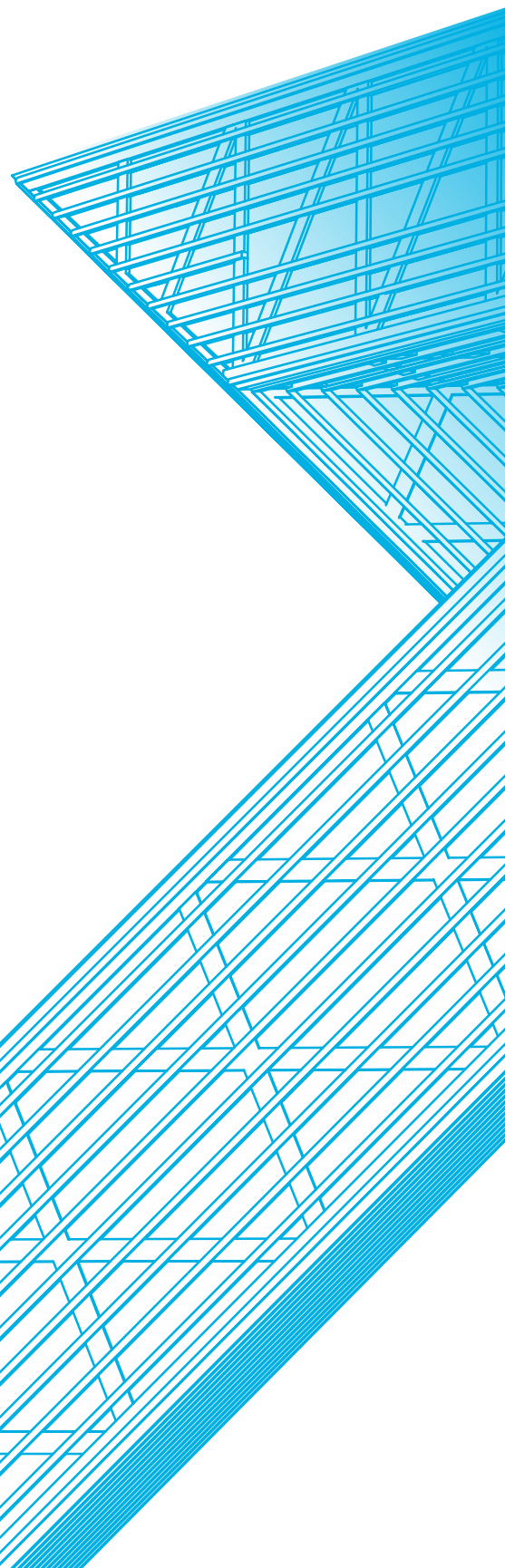
Projektleitung: Dr. Alexander Brehm, Staatskanzlei des Saarlandes
Dr. Florian Finkbeiner, Staatskanzlei des Saarlandes
Bildnachweise: Staatskanzlei des Saarlandes



Weitere Informationen zum Strukturwandel im Saarland, zum Beteiligungsprozess der saarländischen Landesregierung und zu den Daten finden Sie hier.



saarland.de
/strukturwandel



SAARLAND



Großes entsteht immer im Kleinen.